



Reime im Schnabelwuchs

DER REHETOBLER HAN(S)UELI ZUBERBÜHLER HATTE IMMER SCHON FREUDE AN URWÜCHSIGER SPRACHE. MIT LEIDENSCHAFT SAMMELT ER SPRÖCHLI IN DER APPENZELLER MUNDART.

Hanueli will er genannt werden. So stehts teils auch auf den Deckblättern seiner zu Heften gebundenen Sammlungen von Spröchli in der Appenzeller Mundart: «Zemmegstellt vom Hanueli ond vo de Hedi Zoberbühler im Reechtobel». Geschmückt sind die Heftseiten, auf denen sich die fröhliche und mitunter auch derbe Poesie ausbreitet, mit fotokopierten Handmaschinen-Stickereien.

*De Joggeli vo Wald,
husiert met Charesalb,
ond sini Frau vom Chäje,
tod Fazeneetli näije.*

Es ist eine spezielle Welt, in die uns der 71-jährige Hanueli Zuberbühler Einblick gewährt. Und doch sind wir mit ihr aus Kindheitszeiten vertraut. Wie war das doch jeweils ein Vergnügen, wenn uns die Eltern oder die Grosseltern

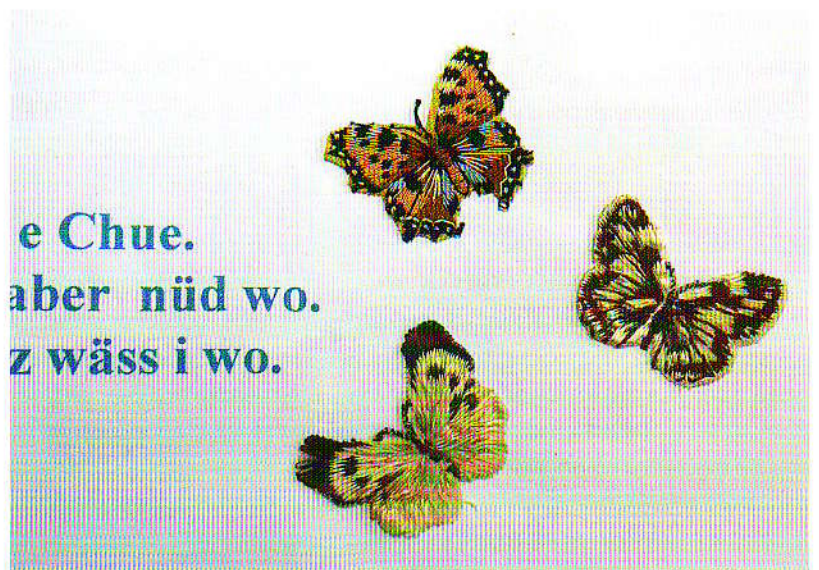
auf ihren Knien reiten liessen und im Rhythmus dazu passende Verse aufsagten! Wie unermüdlich verlangten später die eigenen Kinder nach der so unbeschwerten Unterhaltung! Und wie ausdauernd tun es nun die Grosskinder! «Am beschte isches, wemmer d Chend of d Chnüü nent, wemmer derigi Spröchli vezellt», rät uns denn auch Hanueli Zuberbühler auf dem Einband zu einem seiner Hefte.

Hanueli Zuberbühler

Dass er sich, eifrig unterstützt von seiner Gattin, so intensiv damit befasst, hängt letztlich mit seiner Liebe zu Sprachen und zu Sprache schlechthin zusammen.

Der Blick in seine Biografie ergibt zunächst keine direkten Hinweise auf die in späteren Jahren entfachte Leidenschaft. In Lichtensteig, Herisau und Waldstatt aufgewachsen, war er nach seiner Schul- und Lehrzeit bei der Swissair im Verkauf tätig. Danach übernahm er eine Stelle als Prokurist in einer St. Galler Textilfirma, ehe er sich selbständig machte und sich auf die Herstellung von Gleitschirmen sowie Deltasegeln der Marke «Swing» verlegte. In Rehetobel wurden die Fluggeräte entwickelt, in China produziert. «Die Sache war sehr aufwändig, vor allem was die Testerei betrifft. Mit 60 Jahren begann ich mich allmählich zurückzuziehen, bis dann ein deutscher Unternehmer die Marke «Swing» übernahm», erzählt der Bruder von Jack Zuberbühler, dem ehemaligen Swissair-Bordmechaniker und bekannten Maler.

Sammelgut der besonderen Art: Handmaschinen-Stickereien, wie sie Hanueli Zuberbühler zusammenträgt.



De Hansli leit neu Hosen aa,
ond z Oobet hets scho Mose draa.
Er riibt e chli am Bronne,
ond tröchnets a de Sonne,
ond seid: da isch doch gliich.

Im Ruhestand, der aber eher dem berühmten Unruhestand gleicht, fügte Hanueli Zuberbühler mit dem Sammeln von Appenzeller Sprüchen seinem immer schon in-

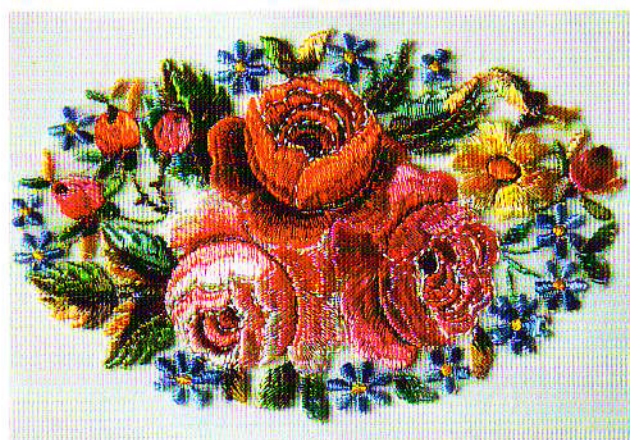
Hansueli-Treffen

Das appenzellische «Hanueli» ist Hansueli Zuberbühlers Rufname. Das weggelassene «s» berechtigt ihn dennoch, an den Hansueli-Treffen teilzunehmen. Er wird sich auch am Pfingstmontag, 20. Mai, wieder in der «Sonne» Urnäsch einfinden, wenn beim fünften Hansueli-Treffen der Hans-Ulrich den Hansueli begrüsst, der Johann Ulrich den Jeanuli oder der Johannes Huldreich den Hansuli. Der gesellige Tag beginnt um 10 Uhr mit «Schelleschötte» und «Zaure». Weil über 50 Träger des Namens erwartet werden, bleibt die «Sonne» am Pfingstmontag für andere Gäste geschlossen.

haltsreichen Leben ein neues Kapitel an. In jüngeren Jahren hatte der Sport etwelchen Platz eingenommen. So war er unter anderem Chef Skisprung im Ostschweizerischen Skiverband, betätigte sich als Skilehrer und Wasserspringer, leitete den Turnverein Rehetobel und engagierte sich im Trampolinspringen, wo es sein Sohn bis zum Junioren-Schweizermeister brachte. Auch an Malerei war Hanueli Zuberbühler stets interessiert. Er ebnet manchen Kunstschaffenden den Weg an die Öffentlichkeit, indem er Ausstellungen organisiert. Mit dem Wegfall der beruflichen Verpflichtungen bekam der rührige Rehetobler den Rücken frei für das Sammeln von Sprüchlein, zu denen ihm ein Stück weit schon seine Grossmutter eine Beziehung geschaffen hatte. «Ich stecke den Kopf oft in Bücher, spreche mit den Leuten, höre mich um und

schreibe auf, was an sammlungswürdigen Mundartrosinen in Sprüchleinfom anfällt.» Eine wichtige Bezugsperson, wenn man so will, ist ihm Titus Tobler (1806–1877), der 1837 das Mundartwörterbuch «Appenzellischer Sprachschatz» herausgab. Darin hat Tobler Sprichwörter, Reime, Wetterregeln und Sagen zusammengetragen. Stefan Sonderegger aus Herisau, zweifellos der beste Kenner des Appenzeller Dialekts, sieht im «Sprachschatz» das «beispielreichste und grösste Mundartwörterbuch eines landschaftlichen Einzeldialekts der deutschen Schweiz», wie er in der Appenzeller Geschichte zitiert wird.

Üseri Hatt hed Jungi gkha,
e Hätteli ond en Bock.
Hed niemert wele Götti sii
Als de Groofe Jock.



«ES LOHNT
SICH, ZUR
MUNDART SORGE
ZU TRAGEN.»

Emmi Mühlemann-Messmer, Julius Ammann, Jakob Hartmann (Chemifeger Bodemaa), Werner Longatti – das sind nur einige Namen, die Hanueli Zuberbühler buchstäblich viel zu sagen haben. Ihre Schriften bedeuten ihm immer wieder Quell zu eigenem Schöpfen aus dem Appenzeller Mundartschatz. Seine Leutseligkeit eröffnet ihm weitere Möglichkeiten, an die Materie heranzukommen. «Ich bewege mich mittlerweile in einem regelrechten Netzwerk, das sich ständig erweitert. Wer seltene Sprüchlein kennt, ist herzlich eingeladen, mir davon Kenntnis zu geben», ermuntert er alle Liebhaberinnen und Liebhaber der Mundart, obwohl sich das Material bei ihm fast schon beängstigend häuft. Froh ist er deshalb um die Möglichkeiten des Computers, der für seine Zwecke schon eine «gäbige» Sache sei. Im Zuge sei-

ner Erkundungen hat er im Übrigen festgestellt, dass die vielfach als typisch appenzellisch erscheinenden Sprüchlein in gleicher oder ähnlicher Form auch in anderen Dialekten existieren.

Mit der Liebe zur Sprache geht bei Hanueli Zuberbühler die Liebe zur Musik einher. Er singt mit Begeisterung im Gemischten Chor Rehetobel, und wenn es ans Tischhoch-Singen geht, so verschmäht er auch «Lompeliedli» und «wüeshti» Lieder nicht. Ein ganzes Büchlein mit solchen Liedern – eines davon hat an die hundert Strophen – steht seiner Sammlung an einschlägiger Literatur wohl an.

In Hanueli Zuberbühlers Heften sorgen Kopien von Handmaschinen-Stickereien für optische Auflockerung. Solche Stickereien füllen bei ihm zuhause ganze Schachteln. «Ich bin mehr durch

Zufall zum Sammeln gekommen. Zu wesentlichen Teilen stammen die Sachen aus den Beständen der Rehetobler Stickerei Hans Lendenmann, die in die ganze Welt hinaus exportierte.» So wie er die Sprüchlein zu Heften bindet und die Seiten mit Stickereien auflockert, so gestaltet er mit ihnen auch ganze Bücher.

Hans hau di nüd,
Hans stech di nüd,
de Tokter ischt gi Lende (Lindau)
ond vor er wieder ommechood,
so chan er nüd vebende.

Aber damit hat es mit Hanueli Zuberbühlers Aktivitäten noch keineswegs sein Bewenden. In Arbeit ist etwa eine Auflistung der Blumenamen, wie sie in den verschiedenen Dörfern des Appenzellerlandes im Gebrauch sind. Als Vermittler stellt er sich der Öffentlichkeit zur Verfügung. Zusammen mit François Cauderay betreut er das Rehetobler Velomuseum. Er erstellt ferner Dokumentationen mit teils lokalhistorischem Kolorit; beispielsweise über die Gasthäuser Rehetobels oder über die Schule oder über Julius Ammann. Auch das Schwimmbad Heiden bildet, nicht ganz grundlos, Gegenstand einer solchen Zusammenstellung: Gemeinsam mit der Gattin führt Hanueli Zuberbühler dort das Restaurant, nachdem er, einstiger Rettungsschwimmer und Schwimminstruktor, bereits in den Schwimmbädern Walzenhausen und Rehetobel Bademeister gewesen war. Seine Kenntnisse über Appenzeller Dialekte sind auch eingeflossen ins «Rechtobler Johrbüechli 2002», eine von der Druckerei Traber in Wald herausgegebene Agenda. Unter dem Titel «I üsere Sprooch» macht sich darin Hanueli Zuberbühler auf unterhaltsame Weise Gedanken zur Handhabung der Mundart. «Ich bin manchmal fast an Zuvielen interessiert», stellt er nicht ohne Bedauern fest, dass unser aller Zeit bemessen ist.

MARTIN HÜSLER